

LANDESVERBAND IN NRW GEGRÜNDET

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat am 18. Juni 2009 als Höhepunkt des Symposiums „Telemedizin in Europa“ ihren Landesverband Nordrhein-Westfalen gegründet. Der Landesverband NRW ist nach Berlin-Brandenburg die zweitstärkste Gruppe in der DGTelemed. Mitglieder sind beispielsweise SHL Telemedizin, Düsseldorf, das Städtische Krankenhaus Maria Hilf, Brilon und Fonium Deutschland, Bonn sowie zahlreiche Mediziner und Unternehmensvertreter aus NRW. Als Sprecher für NRW wurden Rainer Beckers, Geschäftsführer im Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen ZTG und Armin Gärtner, Sana Medizinisches Servicezentrum GmbH, Sachverständiger für Medizintechnik und Telemedizin, gewählt.

Der Landesverband NRW wird sich bei der Umsetzung der Landesinitiative eGesundheit.nrw engagieren und Telemedizinaktivitäten der Mitglieder begleiten und unterstützen. Nächster Höhepunkt der DGTelemed ist der Kongress „Telemedizin 2009 – Geschäfts- und Versorgungsmodelle im klinischen Alltag“ am 5. und 6.11.2009 in Berlin. Erwartet werden 200 Teilnehmer aus dem In- und Ausland. In einer festlichen Abendveranstaltung werden am ersten Kongresstag die Preisträger des Karl-Storz Innovationspreises Telemedizin 2009 geehrt.

■ WOLFGANG LOOS
DGTelemed

Drei Fragen an Dr. Peter Sögner



DR. PETER SÖGNER
ist Vorsitzender der
Austrian Scientific
Society for
Telemedicine and
eHealth (ASSTeH)

Wieso ist es wichtig, sich in Gesellschaften wie der ASSTeH zu engagieren?

In unserer kurzlebigen Zeit ist es für die Entscheidungsträger aller relevanten Gesundheitsbereiche wichtiger denn je, sich für neutrale wissenschaftlich fundierte Gesellschaften zu engagieren, die einen langfristigen Blick gewährleisten und als Wegweiser im Marktgeschrei der Telemedizin- und eHealth-Eitelkeiten dienen können. Die ASSTeH zum Beispiel ist bereits seit 2001 als wissenschaftlich neutrale Plattform für eine Chancen- und Risiko-Analyse der oft über-, manchmal auch unterschätzten Thematik national und international aktiv.

Welche Schwerpunkte setzt die ASSTeH bei ihrer Arbeit?

Für uns ist die Interdisziplinarität und Ausgewogenheit der Interessenvertreter wesentlich. Mitglieder verschiedener Berufsgruppen, welche oftmals nur überanstatt miteinander diskutieren,

sollen Fakten über Vision und Realität austauschen. Durch viele nationale Veranstaltungen der Gesellschaft in Wien, Graz und Innsbruck – beginnend mit der A-Telmed 2001 – sowie zahlreiche Kongressbeteiligungen wie z.B. der TeleHealth auf der CeBIT oder Med-eTel in Luxemburg, Workshops, Engagements in nationalen und internationalen Gremien wie der Österreichischen Ärztekammer, den Bundesministerien für Gesundheit sowie BM für Wissenschaft und Forschung oder der EU, konnten wir entsprechend gesicherte Fakten vielen Interessierten zugänglich machen.

Worin sehen Sie die Vorteile und Nutzen für die Mitglieder?

In einer Zeit der finanziellen Ressourcenknappheit bietet die ASSTeH klare Mitgliedervorteile bei der Teilnahme an Events wie zum Beispiel der ISFteH in Moskau oder der DGTelemed in Berlin und vergünstigte Abo-Gebühren beispielsweise bei E-HEALTH-COM oder dem Journal for Telemedicine and Telecare. Unsere menschlichen „tele“-medizinischen Netzwerke auf freiwilliger Basis als „collaborative workspaces“ sind wesentlich für die Zukunft der ASSTeH.

■ ASSTeH



Österreichische Wissenschaftliche Gesellschaft
für Telemedizin u. eHealth (ASSTeH)
E-Mail: peter.soegner@aon.at
www.assteh.org



Deutsche Gesellschaft für
Gesundheitstelematik e.V.
E-Mail: Schug@dgg-info.de
www.dgg-info.de

OBLIGATORISCHE TELEFONBERATUNG IN DER SCHWEIZ

Die Gesundheitsausgaben steigen auch in der Schweiz ungebremst an, bald wird die Grenze von 60 Milliarden Schweizer Franken pro Jahr erreicht sein. Der Schweizer Bundesrat hat deshalb ein dringliches Maßnahmenpaket vorgeschlagen. Zu den vorgesehenen Maßnahmen gehören unter anderem die Einführung einer stark umstrittenen Praxisgebühr (Behandlungsgebühr von 30 Schweizer Franken bei jeder ambulanten Konsultation) und als Unterstützungsmaßnahme die Einführung eines Obligatoriums für telefonische Beratungsdienste. Der Bundesrat schlägt vor: „Die Versicherer müssen

insbesondere allen Versicherten einen während 24 Stunden bedienten kostenlosen medizinischen Telefondienst zur Triage der Versicherten und zur Vermittlung des Zugangs zu einem geeigneten Leistungserbringer anbieten.“ Das Parlament wird in seiner Herbstsession über die Vorschläge befinden. Dabei sollten Form, Inhalt und Qualität der telefonischen Beratung präzisiert werden: Will man einfache Auskunftsdienste oder qualifizierte medizinische Telekonsultationen? Die SGTMeH ist zur Ausbildung und Zertifizierung des notwendigen Fachpersonals bereit und wird einen wesentlichen Beitrag zur Standardisierung



Werden in der Schweiz bald telemedizinische Konsultationen staatlich gefördert?

und für das Qualitätsmanagement leisten. Mehr Informationen unter: www.bag.admin.ch/themen/krankenversicherung

■ **DR. MARTIN DENZ**
SGTMeH

TELEMED-PRE-WORKSHOP ZU AKTUELLEN eHEALTH-THEMEN

Mit dem Pre-Workshop „Brennpunkte der Gesundheitstelematik“ ergänzt die DGG (30. September, 13.30 Uhr im Tagungszentrum Hotel Aquino, Berlin) die diesjährige TELEMED, an der die DGG als Mitveranstalter beteiligt ist. Die Themen „Internationale Kooperation für eHealth in Europa“ und „Gesundheitstelematik in Ausbildung und Qualitätsmanagement“ haben entscheidende Bedeutung für die Gesundheitsversorgung der Zukunft:

Die internationale Kooperation der EU-Mitgliedstaaten zur Unterstützung von eHealth und die Zunahme grenz-

überschreitender Gesundheitsdienstleistungen machen die Entwicklung von Standards und die Gewährleistung der Interoperabilität bei eHealth-Services zu einem Muss. Im ersten Teil des Workshops werden daher die derzeitigen gesundheits- und europapolitisch relevanten Initiativen für eHealth aufgegriffen und ausgewählte Interoperabilitätsinitiativen vorgestellt.

Der zweite Teil des Workshops ist den wichtigen Themen der Aus-, Weiter- und Fortbildung in Gesundheitstelematik, Aspekten des Qualitätsmanagements sowie der wissenschaftlichen Projektbegleitung und Evaluation gewidmet. Da-

mit soll den großen Herausforderungen an die Gesundheitstelematik durch demographische Veränderungen, die Zunahme altersbedingter multimorbider und chronischer Erkrankungen, Leistungsallianzen und integrierten Versorgungsstrukturen, neuen Verfahren in Diagnostik und Therapie und einem gestiegenen Qualitätsbewusstsein der Patienten Rechnung getragen werden.

An den Workshop schließt sich gegen 17.30 Uhr die Mitgliederversammlung der DGG e.V. an, zu der auch Gäste herzlich eingeladen sind.

■ **DR. STEPHAN H. SCHUG**
DGG